

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 1.80 einschließl. des „Instruieren Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Voten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Verf.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.**

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhln in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 263.

Sonnabend, den 11. November

1916.

Die Verordnung über Höchstpreise für Hafernährmittel vom 2. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1242) wird nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Befugnis, gemäß § 3 der Verordnung Ausnahmen von den Vorschriften in § 2 zuzulassen, wird den Kommunalverbänden und Gemeinden übertragen.

Dresden, den 7. November 1916.

565 II B VI

## Ministerium des Innern.

5511

Landeslebensmittelamt.

### Verordnung über Höchstpreise für Hafernährmittel.

Vom 2. November 1916.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

§ 1.

Der Preis für Haferslocken, Hafersgrütze und Hafermehl, lose in Säcken verladen, darf beim Verkaufe durch den Hersteller vierundsiebzig Mark dreißig Pfennig für hundert Kilogramm netto frei Empfangsstation des Großabnehmers nicht übersteigen.

Der Höchstpreis gilt ausschließlich Sach und für Barzahlung innerhalb 14 Tagen nach Empfang. Bei leihweise oder käuflicher Ueberlassung der Säcke gelten die Vorschriften im § 2 Absatz 1 der Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom 24. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 826) entsprechend.

§ 2.

Beim Kleinverkaufe dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

- für Haferslocken, Hafersgrütze und Hafermehl lose: 44 Pfennig für das Pfund;
- für Haferslocken und Hafersgrütze in Packungen: 56 Pfennig für die 1 Pfund-Packung;
- für Hafermehl in Packungen: 32 Pfennig für die 1/2 Pfund-Packung.

Als Kleinverkauf gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen bis zu fünf Kilogramm einschließl.

§ 3.

Die Landeszentralbehörden können bei Haferslocken, Hafersgrütze und Hafermehl, lose oder in Packungen, die sich beim Inkrafttreten dieser Verordnung bereits im Kleinhandel befinden, für Verkäufe, die bis 25. November 1916 stattfinden, Ausnahmen von den Vorschriften im § 2 zulassen. Sie können diese Befugnis auf andere Behörden übertragen.

§ 4.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

- wer die in dieser Verordnung festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
- wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Preise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrag erbietet.

Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 5.

Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. November 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Dr. Helfferich.

## Anweisung

zu den Ausführungsbestimmungen des Bundesrates vom 3. Juli 1916 zum Kapitalabfindungsgesetze vom 3. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 680).

Zu 1 Absatz 2:

Der Antrag der Witwen auf Kapitalabfindung ist bei der Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder, in Ermangelung dieses, des Aufenthaltsorts der Witwen anzubringen. Ortspolizeibehörde ist in Städten Revidierter Städteordnung der Stadtrat, sonst die Amtshauptmannschaft.

Zu 3 Absatz 1, 6:

Die Möglichkeit der beabsichtigten Verwendung des Kapitals wird von der Kreis-

hauptmannschaft Dresden als Landesfiedelungsstelle (§ 1 des Gesetzes vom 5. Mai 1916 die Ansiedelung von Kriegsteilnehmern betreffend) geprüft.

Wo es sich um die Gemeinnützigkeit eines Bau- und Siedelungsunternehmens handelt, stellt sie die Bescheinigung darüber aus.

Zu 6:

Die Entscheidung auszuführen und die weitere nützliche Verwendung zu überwachen, ist die Sache derselben Stelle.

Zu 3, 5, 6:

Der Kreishauptmannschaft Dresden als Landesfiedelungsstelle bleibt vorbehalten, darüber, welche Grundstücke und welches Verfahren bei Ausführung des Gesetzes, insbesondere bei der Prüfung (3 Absatz 1), in Bezug auf die Auszahlung der Abfindungssumme (5) und bei der Ueberwachung der Verwendung (6) zu beobachten sind, weiter erforderliche Anweisungen im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium und mit Genehmigung des Ministeriums des Innern zu geben.

Dresden, am 8. November 1916.

345 a II N

## Ministerium des Innern.

5518

In Milbena u (Amtshauptmannschaft Annaberg) ist die Maul- und Klauen-Suche ausgebrochen.

Dresden, den 8. November 1916.

791 II V

## Ministerium des Innern.

5517

## Landwirte.

Freitag, den 10. November 1916, von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr,  
Sonnabend, den 11. November 1916, " " " " " 4 " "  
Sonntag, den 12. November 1916, " " " " " 4 "

findet in

### Aue auf dem städtischen Schlachthofe

### Verkauf von ca. 218 Stück Rindern

(acht Simmenthaler Rasse, 117 tragende Kühe, 24 milchende Kühe, 33 tragende Rinder, 43 untrüchtige Rinder, 1 Bulle) an die Landwirte des hiesigen Bezirks statt.

Es handelt sich um erstklassiges Zuchtvieh, das in hervorragender Weise zur Blutauffrischung und Zuchtaufbesserung geeignet ist.

Personen aus verdächtigten oder feuchdenverdächtigen Grundstücken und Ortschaften ist der Zutritt strengstens verboten.

Schwarzenberg, den 7. November 1916.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

## Rückgabe der Brotmarkentaschen

zur Vorbereitung der neuen Markenausgabe

Sonnabend, den 11. November 1916, vormittags

in unserer Lebensmittelabteilung.

Eibenstock, den 10. November 1916.

Der Stadtrat.

## Fleischverkauf.

Sonnabend, den 11. ds. Mon., verkaufen die Fleischer:

Lang, Uhlmann, Heidrich, Reichhner, W. Müller

Rind-, Schweine-, Kalb- und Schöpffleisch. Preise werden durch Anschlag bekannt gegeben.

Auf den Kopf entfallen 125 g Fleisch. Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.

Der Verkauf erfolgt für die Haushaltungen mit den Buchstaben

R u. S in der Zeit von 8-10 Uhr vorm.,

H-M " " " " 10-12 " "

A-G " " " " 1-3 " nachm.,

N-Q u. T-Z " " " " 3-5 " "

Nachverkauf findet nicht statt.

Eibenstock, den 10. November 1916.

Der Stadtrat.

## Eine Kanzlerrede im Hauptauschuß.

Berlin, 9. November. In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages ergriff der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg das Wort zu einer längeren Rede. Im ersten Teil seiner Ausführungen beschäftigte sich Herr v. Bethmann-Hollweg mit der bekannten Rede Lord Grey im Londoner Auslandspressverein. Bekanntlich hat Lord Grey mit Nachdruck in jener Rede behauptet, daß Deutschland Europa den Krieg ausgenötigt habe, da Rußland erst mobil machte, nachdem in Deutschland ein Bericht erschienen war, daß Deutschland die Mobilmachung beschlossen habe und nachdem dieser Bericht nach Petersburg telegraphiert worden war. Der Kanzler betonte demgegenüber, daß es 2 1/2 Jahr gedauert hat, bis Lord

Grey auf diese ebenso neue wie objektiv falsche Lesart der Kriegsurache gekommen sei. Das Dokument, das Grey seiner Beweisführung zu Grunde legte, ist das bekannte Extrablatt des Lokalanzeigers, das am 30. Juli 1914 die Falschmeldung ausgab, daß der Kaiser die Mobilmachung befohlen habe. Herr v. Bethmann-Hollweg betonte demgegenüber, daß das Auswärtige Amt die russische Botschaft in Berlin denachrichtigt habe, daß jene Meldung eine Falschmeldung sei, und dementsprechend auch der russische Botschafter sofort seiner Regierung berichtete. Die russische Regierung selbst, die doch am besten über die Gründe ihrer Mobilmachung unterrichtet sein mußte, ist niemals auf den Gedanken gekommen, sich für ihren verhängnisvollen Schritt auf das Extrablatt des Lokalanzeigers zu berufen. Das beweist auch das Telegramm des Zaren vom 31. Juli an den

deutschen Kaiser, in dem mitgeteilt wurde, daß es technisch unmöglich sei, Rußlands militärische Vorbereitungen einzustellen und welches mit keinem Worte als Grund dieser Vorbereitungen die Lokalanzeiger-Meldung erwähnt. Im weiteren Verlauf seiner Rede erwähnte Herr v. Bethmann-Hollweg den deutsch-österreichischen Depeschewechsel vor der Mobilmachung und las jene deutsche Depesche im Wortlaut vor, in der Oesterreich gebeten wurde, die Vermittlung Greys zu den angebotenen Bedingungen anzunehmen. Die österreichisch-ungarische Regierung entsprach diesen eindringlichen Vorstellungen und teilte ihrem Berliner Botschafter mit, daß sie bereit sei, dem Vorschlage Sir Edward Greys, zwischen ihr und Serbien zu vermitteln, näherzutreten, unter der Bedingung, daß die militärische Aktion gegen Serbien einstweilen ihren Fortgang nehme und das

englische Kabinett die russische Regierung bewegt, die gegen Oesterreich gerichtete russische Mobilisierung zum Stillstand zu bringen. Diese Bemühungen, den Frieden zu erhalten, stellte dann der Reichskanzler die Tätigkeit Grey's gegenüber, der von seiner vertraulichen Warnung an den deutschen Botschafter in London sofort dem französischen Botschafter in London Kenntnis gegeben und dadurch den Eindruck erweckt habe, daß Frankreich auf die Waffenhilfe Englands rechnen dürfe. Dadurch wurde Frankreich ermutigt, Rußland die seit Tagen dringend verlangte Zusage der unbedingten Kriegsgesellschaft zu geben. Weiter widerlegte der Reichskanzler die Behauptung Grey's, daß wir der belgischen Regierung das Angebot gemacht hätten, zur Verletzung der belgischen Neutralität die Augen zuzudrücken und betont, daß Grey auf alle deutsche Vorstellungen immer nur die eine Antwort gab, er müsse endgültig jedes Neutralitätsversprechen ablehnen und könne nur sagen, daß England sich die Hände freizuhalten wünsche. Hätte England diese Neutralitätserklärung abgegeben, so hätte es sich damit das Verdienst erworben, den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Herr v. Bethmann-Hollweg kam dann auf die Gründung des von Grey gewünschten internationalen Bundes zur Bewahrung des Friedens zu sprechen und betonte den eigenartigen, auf die speziellen englischen Wünsche zugeschnittenen Charakter der von Grey gewünschten Friedensbürgschaft. Es ist der deutschen Regierung aus zuverlässiger Quelle bekannt, daß England und Frankreich bereits im Jahre 1915 Rußland die territoriale Herrschaft über Konstantinopel, den Bosporus und das Westufer der Dardanellen mit Hinterland zugesichert und Kleinasien unter den Entente-mächten aufgeteilt haben. Diesbzügl. Anfragen im englischen Parlament ist die englische Regierung ausgewichen. Im Gegensatz zu diesen und den Annexionsabsichten auf die Balkanhalbinsel haben wir bei der Bepfändung unserer Kriegsziele die Annexion Belgiens niemals als unsere Absicht bezeichnet. Eine solche Gewaltpolitik steht im krassen Widerspruch mit dem von Grey und Asquith angestrebten Idealzustand, in dem das Recht über die Macht herrscht. Nicht unsere Annexionsabsichten waren das Behängnis Europas, sondern die Tatsache, daß die englische Regierung französische und russische Eroberungsziele begünstigte, die ohne einen europäischen Krieg nicht zu erreichen waren. Was England noch an Kräften einsehen mag, — auch Englands Machtgebot hat seine Grenzen — es ist bestimmt, an unserem Lebenswillen zu scheitern. Dieser Wille ist unbezwingbar und unverwundlich. Wann unjere Feinde den Erkenntnis davon kommen wird, das warten wir in der Zuversicht ab, daß sie kommen muß.

Nach diesen Ausführungen des Kanzlers vertagte sich der Ausschuß bis 12 1/2 Uhr, um welche Zeit der Kanzler mit seinen Darlegungen über die Lösung der polnischen Fragen begann.

## Vom Weltkrieg.

Die heute vorliegenden Nachrichten beschränken sich in der Hauptsache auf solche vom Balkan. Auch der

### Oesterreichisch-ungarische

Heeresbericht weiß nur von der rumänischen Front Kampfhandlungen zu melden:

Wien, 9. November. Amtlich wird verkündet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Südlich u. südöstlich des Szurdak-Passes blieben rumänische Angriffe abermals erfolglos. Bei Spini machten wir weitere Fortschritte; 160 Gefangene und 2 Geschütze wurden eingebracht. Westlich von Tölgyes und bei Belbor wurden die hier vorgegangenen Russen durch deutsche Truppen wieder geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern. Außer lebhafter Feuerartigkeit an der Front beiderseits der Bahn Stojischow-Tarnopol keine Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsa stellenweise mäßiges Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant

Weitere Meldungen über die Lage auf dem

### Balkan

Sofia, 8. November. Bericht des Generalstabes. Makedonische Front: Südlich vom Matis-See haben wir abgeessene feindliche Kavallerie, die vorzudringen versuchte, zurückgeworfen. Westlich vom Prespa-See im Gernaabogen Geschützfeuer wie gewöhnlich. An der Mogleniza-Front Geschützfeuer und Minenkampf. Ein feindlicher Angriff in der Nacht zum 8. wurde durch Feuer abgewiesen. Beim Rückzug verlor der Feind einen seiner Graben. Zu beiden Seiten vom Wardar einzelne Kanonenschüsse. An der Front von Belasiza Planina und an der Struma feindliches Geschützfeuer auf bewohnte Ortschaften. An

der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. Rumänische Front: Längs der Donau nur in einzelnen Abschnitten Geschütz- und Gewehrfeuer. In der Dobrudscha kleine Geschütze mit feindlichen Aufklärungsabteilungen, die gegen unsere Stellungen vorzudringen versuchten. Am Gestade des Schwarzen Meeres Ruhe.

Budapest, 9. November. Der Sozialer Mitarbeiter des „Az Est“ erzählt über die Pläne der Entente, betr. die Operationen an der makedonischen Front: Sarrails Lage beginnt strategisch besorgniserregend, politisch kritisch zu werden. Sarrail wird nicht nur durch die unermüdbaren Beguer Briands angefeindet, sondern leidet unter der Kopflosigkeit in London und Petersburg, wo man es für ganz unverständlich hält, daß die makedonischen Operationen durchaus ergebnislos verlaufen. Die französische Regierung beantragte, die Aktion Sarrails zu überprüfen, um dann neue Maßnahmen zu treffen. Diese Mission hat der französische Kriegsminister Roques übernommen, der in Makedonien eintraf. Nach dem Ergebnis seiner Kontrollreise wird die Entente beschließen, ob wieder neue Truppen und Artillerie nach Makedonien geliefert werden sollen, oder ob die ganze Aktion, wie seinerzeit an den Dardanellen, eingestellt werden und Griechenlands Anebelung durch eine starke Flotte vorgenommen werden soll.

Bern, 9. November. Ein Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Athen vom 8. d. M. besagt, man kenne die näheren Beweggründe des vorgestrigen Besuches des englischen und französischen Botschafters beim Ministerpräsidenten Lambros immer noch nicht. Der bulgarische Botschafter habe die Vermutung ausgesprochen, die Schutzmächte hätten von der griechischen Regierung die Überlassung des gesamten Artillerieparkes mit Munition und 60000 Gewehren, sowie die Erlaubnis verlangt, in Solo eine serbische Regierung einsetzen zu dürfen. Die Antivenetianer befürchteten, daß, falls sich dies bewahrheiten sollte, Benizelos mit den revolutionären Truppen in Alt-Griechenland einfallen und mit seiner Regierung sich in Athen niederlassen werde.

### Die Türken

Konstantinopel, 8. November. Amtlicher Bericht des Generalstabes. Kaukasus-Front: Für uns günstige Scharmützel. Die Verbindung einer Aufklärungspatrouille, die sich unserer Stellung zu nähern versuchte, wurde abgebrochen und ihre Mannschaft vernichtet mit Ausnahme von 4 Mann, die lebend in unsere Hände fielen und zu Gefangenen gemacht wurden. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

### See

werden folgende neue Versenkungen gemeldet: Bern, 8. November. Nach Meldung des „Matin“ aus Marseille wurde der französische Dampfer „Mogador“ versenkt. Amsterdam, 9. November. Nach Meldungen aus London sind die norwegischen Dampfer „Furnland“ und „Reine“ (913 Tonnen) gestern mittag versenkt worden. Nach einem Lloydbericht sind die Dampfschiffe „Gaswell“, „Horjateastle“, „Aroto“ und das Frachtboot „Santonina“ (3533 Tonnen) versenkt worden.

## Nicht Hughes, sondern Wilson gewählt!

### Unglaubliche Verwirrung.

Amsterdam, 9. November. Aus New York wird über London berichtet: Obwohl das Resultat der Präsidentenwahl in Amerika so unangenehm günstig für Hughes ist, daß bereits große Aufträge von den amerikanischen Kommissionshäusern abgeschlossen wurden, wird seine Wahl heute bezweifelt, da Neuter seine Meldung allein auf das Wahlergebnis in New York gründete, wo Hughes die meisten Stimmen erhielt und weil dieser Staat, wie man glaubt, den Ausschlag geben werde. Es hängt aber alles von den westlichen Staaten ab, wo Wilson viel mehr Stimmen erhalten hat, als man annahm. Im Fall eines zweifelhaften Resultats wird das Weiße Haus in Washington sich natürlich zu Gunsten Wilson's entscheiden.

Weiter werden folgende Einzelheiten gemeldet: Infolge der verzögerten Ankunft der Abstimmungsresultate aus dem äußersten Westen und der dadurch entstandenen fortwährenden Veränderung im Wahlergebnis ist ein Zustand entstanden, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat. Die Mehrheit, welche Hughes in den östlichen Staaten erhalten hat, wird durch das steigende Stimmenmaterial aus dem Westen für Wilson aufgehoben. Die Leiter der Wahlkomitees beider Parteien behaupten, daß ihre Kandidaten gewählt seien. Die Morgenblätter melden allgemein den Sieg von Hughes. Selbst die oppositionellen Blätter veröffentlichen Leitartikel, in denen sie die Wahl von Hughes wissen und besprechen. Als die Leute aber gestern Morgen aufwachten, ließen die ausgegebenen Extrablätter dieses Resultat bereits bezweifeln, und die ersten Nachmittagstelegramme rechneten bereits mit der Möglichkeit der Wiederwahl Wilson's. Zwischen der Stimmenzahl der beiden Kandidaten ist ein so geringer Unterschied, daß viele westlichen Staaten bereits die Giltigkeit des Wahlergebnisses in Zweifel ziehen. Viele Stimmen werden vielleicht von neuem gezählt

werden müssen, wodurch die Verkündung des offiziellen Wahlergebnisses sehr in die Länge gezogen werden würde.

Berlin, 9. November. Nach einem bei der Londoner Vertretung der Associated Press gestern abend 9 Uhr eingelaufenen Telegramm wurden bisher für Wilson gezählt 248 und für Hughes 243 Stimmen, 40 blieben zweifelhaft. Die Wahlausschüsse beider Parteien beanspruchen für ihren Kandidaten den Sieg.

### Wilson gewählt!

Der vorstehende Artikel war eben im Satz fertiggestellt, als uns der Draht die Nachricht von der endgültigen Entscheidung zu Gunsten Wilson's brachte. Die Depesche lautet:

London, 10. November. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: **Wilson ist gewählt.** (W. T. B.)

### Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. November. Die Verlustliste Nr. 355 der Rgl. Sächs. Armee enthält aus unserem Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Schönheide: Alfred Fiedel im Inf.-Rgt. Nr. 351, 11. 11. 15 leicht verwundet; aus Carlsefeld: Willi Göh im Inf.-Rgt. Nr. 104, leicht verwundet.

Eibenstock, 10. November. Auf die heutige Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg über den Verkauf von Schweizer Zuchtrich wird noch besonders hingewiesen. Es handelt sich um 218 Stück Schweizer Rinder, Simmenthaler Rasse. Wie uns die königliche Amtshauptmannschaft mitteilt, ist das Gerücht, daß das Vieh sehr teuer wäre, daß das Stück 2500 Mark koste, durchaus unzutreffend. Das Vieh ist im Gegenteil sehr preiswert. Die Preise schwanken zwischen 670 und 2000 Mark. — Weiter teilt uns die königliche Amtshauptmannschaft mit, daß jeder Käufer, der der Amtshauptmannschaft bis Ende Februar 1917 ein oder mehrere Schlachttiere (Rindvieh) mittlerer Güte käuflich überläßt, für jedes Schlachtvieh nach näheren Bestimmungen der von der königlichen Amtshauptmannschaft bestellten Sachverständigenkommission eine Prämie bis zu 100 Mark erhält.

Dresden, 9. November. Vom Schicksal schnell errettet wurde eine Taschendiebin, die in späten Nachmittagsstunden des Montags im Residenzkaufhaus einer Putzmacherin das Geldtäschchen aus der Handtasche zu stehlen versuchte. Sie wurde von der Angegriffenen in unauffälliger Weise verfolgt und auf der Straße einem Polizeibeamten übergeben. Die Diebin, die angeblich erst am 25. Oktober von Gera hier zugereist sein will, hatte bereits recht erhebliche Beute gemacht. 218 Mark befanden sich in ihrem Besitz, die sie gestand, durch Diebstahl erlangt zu haben. So will sie am 4. November in einer Straße der inneren Altstadt einer Dame 180 Mark, einer anderen 20 Mark und einer dritten vor einem Geschäft des Altmarktes 140 Mark gestohlen haben. Ueber alle diese Diebstähle sind bisher keine Anzeigen eingegangen.

Dresden, 9. November. Der Besitzer der „Bärenschänke“ Karl Höhne in Dresden hat aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit dem Herrn Oberbürgermeister 5000 Mark für die Armen zur Verfügung gestellt. Sie sind je zur Hälfte dem Lebensmittellager zur Verteilung von Lebensmitteln an Arme und dem Armenamt zur Gewährung von Heizungsbefehlen überwiesen worden.

Leipzig, 8. November. Der hiesige Kaufmann Johannes Jiler hatte an eine Kundin einen Fünfsigundbeimer Honigerfah verkauft; aus dem Eimer aber waren vorher heimlich 11 Pfd. des Inhalts herausgenommen worden, so daß die Frau für ihr volles Geld nur 39 Pfd. Ware bekam und einen Schaden von 5,50 M. erlitt. Das Leipziger Landgericht verurteilte den Angeklagten unter Absetzung von einer Geldstrafe zu drei Wochen Gefängnisstrafe, da derartige Verurteilungen gerade in den jetzigen Zeiten ganz empfindlich geahndet werden müßten.

Leipzig, 8. November. Große Erfolge hat die Obstlerksammlerstelle des Nationalen Frauendienstes in Leipzig zu verzeichnen. Mitte Oktober sind von dort 400 Zentner Obstkerne nach der Oelmühle abgeschickt worden. Es liegen schon wieder 450 Zentner bereit. Auch die Weisbomfrüchte sind in viel reichlicherem Maße eingegangen, als man erwartet hatte. Sie sind zu Kaffee-Ertrag bestimmt.

Oederan, 8. November. Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Firma Salzmänn u. Komp. stiftete die Inhaberin der Firma Frau Kommerzrätin Minna Salzmänn 10 000 M. für wohltätige Anstalten, 10 000 M. für erblindete Krieger, 5000 M. für das Rote Kreuz, 50 000 M. für die bereits bestehende Unterstützungskasse der Firma und 300 000 M. zur Errichtung einer Beamten-Unterstützungs- und Pensionszuschußkasse.

Auerbach i. E., 8. November. Bei einer vorigen Woche hier stattgefundenen großen Treibjagd wurden 2 Hasen und 2 Fasanen erbeutet. Bei einer ebensolchen Jagd vor 14 Tagen war das Ergebnis ähnlich.

Plauen i. B., 8. November. Ihr 50jähriges Bestehen beging am 7. November die bekannte hiesige Stickerfabrik und Konfektionsfirma Eduard Grimm, die zu den ersten und tonangebenden der heimischen Industrie zählt. Sie wurde vom Vater des jetzigen Besitzers am 7. November 1866 gegründet.

Plauen i. B., 9. November. Auf der Weststraße wurde einer Kaufmannsweibfrau von einem etwa 16 bis 17 Jahre alten Burschen die Handtasche entrisen, in der sich u. a. 40 Mark befanden. Der Räuber entkam unerkannt.



Den Eheleuten, die während des Brandes auf dem Felde waren, sind ihre ganzen Ersparnisse von 1500 Mk. die sie aus Angst vor dem Krieg von der Sparkasse abgehoben hatten, mitverbrannt. — Bietet die örtliche Spar- und Darlehenskasse immer noch nicht genügende Sicherheit? Der Krieg sollt uns doch endlich klug gemacht haben!

**Nachrichten aus der Kirchengemeinde Eibenstock.**  
vom 5. bis 11. November 1916.

**Aufgehoben:**  
Getraut: 82) Emil Richard Wilmann, Maschinenfloher in Niederhohndorf und Adele Frieda Reichner in Grotzen.  
Getraut: 101) Hans Rudolf Lent. 102) Gertraude Irene Silberbrandt. 103) Werner Ritterbart. 104) Lotte Constanze Zwanziger. 105) Elisabeth Edith Weber.  
Verlobt: 113) Friedrich Albrecht Baumann, Vorderbruder hier, ein Chemiker, 81 J. 10 W. 29 Z. 114) Christiane Genette Antonie Spizner geb. Zien, Witwe des Ludwig Ernst Spizner, Handarbeiter hier, 88 J. 8 W. 9 Z. 115) Johanne Elise, Tochter des Paul Arno Spizner, Maschinenführers hier, 10 J. 5 W. 20 Z.

**Am 21. Sonntag nach Trinitatis.**  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Wagner. Die darauf folgende und heil. Abendmahl, Pfarrerg. Starke. Nachm. 1 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Wagner.

**Sep. ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde.**  
Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst. Abends 7, 7 Uhr: Predigt und Katechismuslehre in Gosa.

**Methodisten-Gemeinde.**  
Eibenstock: Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Baegold. Freitag abends 7, 9 Uhr: Kriegsbefunde. Wilsenthal: Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigt. Donnerstag abends 7, 9 Uhr: Kriegsbefunde. Carlsfeld: Sonntag nachm. 1, 2 Uhr: Predigt, Pred. Baegold. Dienstag abends 7, 9 Uhr: Kriegsbefunde.

**Katholische Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Messe und Predigt im Schützenhaus.  
**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Dom. XXI post Trin. (Sonntag, den 12. November 1916.)  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Matth. 12, 48-50, Pfarrer Wolf. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Handtrug. Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Eph. 6, 10-17, Pastor Handtrug.

**Kirchennachrichten von Gosa.**  
Sonntag, den 12. November 1916.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst.

**Fremdenliste.**  
Uebernachtet haben im  
Rathaus: Robert Weiß, Kraftwagenführer, Plauen.  
Reichshof: Johanne Habertorn, Kontoristin, Aue. Max Schippan, Aem., Leipzig. Elsa Bachmann, Schneiderin, Oelsnitz i. G. Georg Budnit, Aem., Dresden. Martin Bachmann, Aem., Schellenberg. Arthur Georgi, Kassierer, Aue. Rudolf Germann, Rechtsanw., Schneeberg. Max Weidmüller, Aem., Annaberg.

**Ausstellung**  
von Damenhüten für  
Herbst und Winter  
Kaufhaus Schocken Aue. 6

**Neueste Nachrichten.**

— (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. November.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuer-

tätigkeit lebhaft. — Im Sommergebiet erfolglose feindliche Teilangriffe bei Caucourt l'Abbaye, Gueudecourt, Vesboeuys und Le Sarz. Stärkere französische Kräfte gingen beiderseits von Sailly vor, sie wurden, zum Teil im Nahkampf, abgeschlagen. — Die Flieger setzten ihre tagsüber sehr rege Tätigkeit in der mond hellen Nacht fort. In den zahlreichen Luftkämpfen haben wir im ganzen 17 feindliche Flieger, die Mehrzahl beiderseits der Somme, abgeschossen. Unsere Geschwader widerpösten ihre wirkungsvollen Angriffe auf Bahnhöfe, Truppen- und Munitionslager, besonders im Raume zwischen Peronne und Amiens.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Unter Führung des Generalmajors von Woyna stürzten brandenburgische Truppen und das Infanterie-Regiment Nr. 401 in der Gegend von Skrobowa in etwa 4 Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über den Skrobowabach zurück. Unseren geringen Verlusten stehen bedeutende blutige Opfer des Feindes und eine Einbuße an Gefangenen von 49 Offizieren und 3380 Mann gegenüber. Die Beute beträgt 27 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer. Der Russe hat auch hier wieder eine schwere Niederlage erlitten.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Unsere Angriffe im Strygo-Gebirge nahmen einen günstigen Fortschritt. Gelände, das in den seit dem 4. November hier im Gange befindlichen Kämpfen verloren gegangen war, wurde bereits fast vollständig zurückgewonnen. — Im Predealabschnitt wurden westlich von Azuga neue Fortschritte gemacht und rumänische Gegenangriffe beiderseits der Pflstraße abgeschlagen; 188 Gefangene und 4 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. — Beiderseits der Alt erfolgreich Gesechte, in denen sich neben bayerischer Infanterie und österreichisch-ungarischen Gebirgstruppen auch unser Landsturm besonders auszeichnete.

**Balkankriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen. Bei Giurgiu erbeuteten Monitore 2 rumänische mit Petroleum beladene Schlepps. An der Dobrukschafont keine wesentlichen Ereignisse.

**Makedonische Front.** Die Lage ist unverändert. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

— Köln, 10. November. Die „Köln. Ztg.“ berichtet von der Schweizer Grenze: Schweizer Blätter berichten, daß Frankreich, England und Italien an den Schweizer Bundesrat eine sehr wichtige Note gerichtet hätten, worin die Mächte verlangten, daß die Schweiz auf sie dieselben Grundsätze anwende, wie sie im deutsch-schweizerischen Handelsabkommen aufgestellt worden seien.

— Wien, 10. November. In politischen Kreisen wird eine Erklärung des Ministerpräsidenten, die er in seiner Besprechung mit Parlamentariern machte, viel besprochen, die dahin geht, daß er seine Bemühungen darauf richtet, das Abgeordnetenhaus arbeitsfähig zum Ausgleich mit Ungarn und dem Parlament zu machen.

— Wien, 10. November. Der seit der Abberufung Dr. Dumbas verwaiste Posten des diplomatischen Vertreters der Monarchie in Amerika ist jetzt wieder besetzt worden. Die soeben verläutet, wurde der bisherige Gesandte in Sofia, Graf Tarnowski, zum österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington ernannt.

— Wien, 10. November. „Eesti Ussaj“ meldet aus Bern: Aleba hat sich nach Saloniker Nachrichten den Mittelmächten mit einem starken albanischen Heer angeschlossen und hat die Stadt Rosofski im Epirus angegriffen. Die Italiener wichen vor den Albanern zurück.

— Basel, 10. November. Nach Andeutungen der Pariser Presse sind neue Meinungsverschiedenheiten zwischen General Sarrail und der französischen Regierung ausgetrückt. Die Reise des Kriegsministers nach Salonik hängt mit diesen Meinungsverschiedenheiten zusammen. Anscheinend hat General Sarrail diesem selbst seine Demission angeboten, da er die zur Fortsetzung seiner Offensive für nötig erachteten Verstärkungen nicht erhalten hat. Ohne Zweifel hängen mit den Schwierigkeiten des Balkankrieges die Besprechungen zusammen, die vorgestern General Joffre mit einem Vertreter des italienischen Hauptquartiers hatte. Die französischen Zeitungen lassen nicht erkennen, ob General Cadorna selbst zu dieser Besprechung gekommen war, die 5 Stunden dauerte, oder ob er durch General Porreau vertreten wurde.

— Genf, 10. November. Nach Meldungen der Pariser Presse aus Athen befürchtet man den Ausbruch eines großen Landals gegen Venizelos, weil der von dem Blatte „Paris“ publizierte Schriftwechsel zwischen dem Deputierten Kalinaffitis und dem deutschen Konsul Bloch über Signale für Tauchboote eine äußerst dreiste Fälschung darstelle. Kalinaffitis reichte so gleich die Protestnote ein.

— Haag, 10. November. Die „Times“ erfährt aus Kopenhagen: Die Antwortnote der norwegischen Regierung auf die deutsche Note sei in durchaus verständlichen Worten abgefaßt. Man nimmt an, daß der norwegische Standpunkt in der Unterseebootsfrage nicht geändert wird, aber das Land Entgegenkommen beweisen wolle in der Fischzufuhr in der Erwartung, daß England diesen norwegischen Konzessionen zustimmen wird.

— Rotterdam, 10. November. Aus Paris wird über das Gesecht bei Abtaincourt gemeldet: An beiden Flügeln der Angriffsfront ging der Vormarsch der französischen Front sehr schnell vor sich, im Zentrum aber ging es anders. Die Deutschen hatten dort zwei Dörfer gewaltig verstärkt und leisteten wütenden Widerstand. So lange die Beschießung dauerte, suchten sie Zuflucht in Kellern und Grwölben, sobald aber die Stürme ankamen, kamen sie wieder zum Vorschein und setzten eine große Anzahl Maschinengewehre in Tätigkeit. Ein verzweifelter Gesecht entspann sich zwischen Franzosen und Bayern. Eine Gruppe oberer Häuser ging drei Mal in andere Hände über. Um die Kirche wurden heftige Kämpfe ausgefochten. Bayrische Kompanten, die die Kirche verteidigten, weigerten sich, sich zu ergeben. Das Verhalten der Offiziere und Mannschaften war über alles Lob erhaben.

Anlässlich unseres 30-jährigen Geschäftsjubiläums danken wir herzlich der geehrten Fleischherinnung sowie für dargebrachte Gratulationen und Geschenke.  
Eibenstock, den 4. November 1916.  
Fleischermstr. Ernst Mühlig und Frau.

Für die innige Teilnahme beim Begräbnisse unserer lieben Entschlafenen,  
**Frau Christiane Spizner,**  
sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.  
Eibenstock, Chemnitz.  
Familie Karl Spizner.  
„Gustav Weyhrauch.

**Vom 1. Oktober 1916 ab ist**  
jeder Kaufmann, Gewerbetreibende, Fabrikant, Landwirt usw. **warenumsatzstempelpflichtig!**  
Geschäftsbuch hierzu für ca. 1 Jahr mit nach amtl. Quellen und prakt. Ratschlägen bearbeiteter Anleitung kostet Mk. 150.  
Verkaufsstelle: **Benno Kändler, Eibenstock.**  
Hersteller: Goldfeder & Meyerholm, Berlin.

Sie werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich seit 50 Jahren der **Rheinische Trauben-Brust-Honig** bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- u. Lungenleiden, Keuchhusten etc. als unübertroffen und einzig dastehend bewährt hat u. durch unzähl. Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen ausgezeichnet ist. Nur in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 Mk., Probeflasche 60 Pfg. in Eibenstock bei **Emil Hannebohn.**

**Bürger-Sterbverein Eibenstock.**  
Sonntag, den 12. Nov. 1916, nachmittags von 3-6 Uhr Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal, Unger's Restaurant, Albertplatz.  
Gleichzeitig werden die Restanten erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.  
Der Vorstand.

**Kleine (Futter-) Kartoffeln**  
kauft zu guten Preisen  
Hans Wilh. Walther, Neugasse.  
1002 und 1502f.

**Kunstseide**  
roh und schwarz äecht kaufen  
Hess & Martin, Plauen.

**Jünglings- und Jungfrauenverein**  
Versammlungen.

**Lose**  
der 170. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
Ziehung der 1. Klasse am 6. u. 7. Dezember 1916,  
hält empfohlen  
Gustav Emil Tittel.

Kaufe stets und zahle für  
**Seide im Strang per Kilo 30.—**

Kunstseiden-Abfälle per 1 Kilo Mk. 18.—  
Kaufe von 1 Kilo an. — Bitte Postkarte.  
**H. Diamant, Schwarzenberg i. G.,**  
Weidauerstr. 4.

**Kunstseide,** Verlustliste Nr. 355  
der Königl. Sächs. Armee  
ist eingegangen und kann in der Geschäftsst. dts. Bl. eingesehen werden.  
kauft jeden Posten  
Hans Wilh. Walther. Frachtbriefe empf. E. Hannebohn.